

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1836

8.6.1836 (Nr. 158)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 158.

Mittwoch, den 8. Juni

1836.

B a i e r n.

München, 2. Juni. Ungeachtet des heftigen Regens wetters wurde heute Vormittag, unter Paradeirung unserer fünf Regimenter und der ganzen Bürgergarde, die große Frohleichnamspartei in den festlich geschmückten Straßen gehalten. Se. Maj. der König, K. K. H. der Kronprinz, der Prinz Karl (Bruder des Königs) und der Herzog Max von Birkenfeld wohnten derselben bei. Se. Maj. der König Otto besah den Zug vom Königsbau aus. Unser altherwürdiger Erzbischof selbst trug das Sanctissimum, hinter welchem noch unter dem Thronhimmel der König, fortwährend die Umstehenden freundlich grüßend, einherging. Den höchsten Personen folgten der große Cortege, so wie in großer Gala sämmtliche königlichen und magistratischen Beamten. Unser Kultus hat an diesem Tage seine ganze Pracht entfaltet. Die Monstranzen, die meist silbernen und goldenen Statuen, die reich mit Gold gestickten Rauchmäntel und Messgewänder und alle die Attribute des katholischen Ritus, die heute zum Vorschein kamen, lassen auf einen großen Reichthum der hiesigen Kirchen schließen. Dem Glanze der höhern Geistlichkeit gegenüber bildete die Erscheinung der Patres Franziskaner, die den großen Zug des Klerus eröffneten, und jene der barmherzigen Schwestern, welche die Prozession schlossen, einen starken Gegensatz. Die zum Sprichwort gewordene Schaulust der Münchner fand heute volle Befriedigung. Auch war das Gedränge in den Straßen außerordentlich. (S. M.)

G r o ß h e r z o g t h u m H e s s e n.

Darmstadt, 4. Juni. In der Sitzung der zweiten Kammer der Stände wurde Berathung gepflogen über den Bericht des zweiten Ausschusses, betreffend: a) den Antrag des Abg. Lotheisen, bezüglich der Gleichstellung der Glaubensgenossen mosaischer Religion, welche das Staats- und Ortsbürgerrecht erworben haben, mit den Glaubensgenossen christlicher Religion in allen bürgerlichen Verhältnissen; sodann b) den Antrag der Abgeordneten Maier, Kertell und Schmitt auf Aufhebung des in der Provinz Rheinhesse von handelsreibenden Israeliten einzuholenden und jedes Jahr zu erneuernden besonderen Patents, erstattet vom Abg. Weyland. — Der Ausschussbericht erörtert zuerst kurz das Geschichtliche des Gegenstandes und führt an, daß der Abg. Lotheisen einen bereits auf dem Landtage von 1832/33 von dem damaligen Abg. Hofgerichtsrath Schenk gestellten, und auf dem Landtage 1834 von zwei Abgeordneten wiederholten, aber stets un-

erledigt gebliebenen, gleichen Antrag mit allen Motiven jenes Abgeordneten erneuert habe, und glaube, wie durch Genehmigung desselben die völlige Emanzipation der Israeliten des Großherzogthums auf angemessene Weise werde vorbereitet und befördert werden. Der Ausschuss schließt seinen Bericht wie folgt: Wir sind daher hinsichtlich der Anträge der Ansicht, daß sie nur bedingungsweise der Kammer zur Billfahung empfohlen werden können, in der Weise nämlich, daß a) bei Bearbeitung des neuen Zivilgesetzbuches die Ausnahmsgesetze der Israeliten in allen drei Provinzen des Großherzogthums einer Revision unterworfen, und in ein zeitgemäßes, für alle drei Provinzen gemeinsames Gesetz verschmolzen, und daß b) mit dieser Gesetzesvorlage eine zweite verbunden werde, worin die Bedingungen der Qualifikation des Israeliten zum Staatsbürgerrechte und die Gründe der Erlöschung desselben bestimmt werden, zugleich aber der Grundfatz festgesetzt wird, daß die künftige Erwerbung des Staatsbürgerrechts den Israeliten auch von den bürgerlichen Erziehungsgesetzen entbinden und den christlichen Staatsbürgern in allen Beziehungen gleichstellen solle.

(Darmst. Ztg.)

S c h w a r z b u r g.

Sondershausen, 31. Mai. Eine fürstliche Verordnung vom 13. April d. J. hat die Einrichtung aufgehoben, daß sich reichere Unterthanen von dem Eintritte in die Bürger- oder Landmiliz loskaufen konnten. Das größere oder geringere Vermögen soll fernerhin keinen Grund abgeben, sich dieser allgemeinen Pflicht zu entziehen.

H a n n o v e r.

Hannover, den 4. Juni. Die in einigen Blättern kürzlich enthaltenen Nachrichten aus Hannover von einer angeblichen Gesandtschaft der Stadt Hannover, um Ihre Majestäten den König und die Königin zu einer Ueberkunft einzuladen, von der angeblichen Reise Ihrer Majestäten hieher nach Pflingsten, und dergl., sind so gänzlich grundlos, daß sie hier am Orte nur als eine unbegreifliche Mystifikation erscheinen können.

(Hann. Ztg.)

D e s t e r r e i c h.

Wien, 31. Mai. Die französischen Prinzen reisen von hier, einer Einladung des Fürsten Esterhazy zufolge, am 7. Juni nach Eisenstadt und von dort nach Presburg, von wo sie ihre Reise nach Ofen, um Sr. I. Hoh. dem

Erzherzog Palatinus einen Besuch abzustatten, fortsetzen; bereits sind Befehle dahin abgegangen, damit die Prinzen dort eben so festlich, wie in Wien, empfangen werden. — Vom 1. Juni. Gestern waren die französischen Prinzen in Baden bei Sr. k. Hoh. dem Erzherzog Karl, wo sie speisten und hier zum erstenmal die Familie des Erzherzogs sahen. Das Fest, das der Erzherzog veranstaltet hatte, war sehr glänzend. Die Familie empfing die erlauchtesten Verwandten mit der unserm Kaiserhause eigenen Herzlichkeit. J. k. Hoh. die Erzherzogin Theresie, welche seit einigen Tagen unpäßlich ist und deshalb selbst am Namenstage des Kaisers nicht bei Hof erschien, zeigte sich auch gestern, außer an der Familientafel, nicht öffentlich. — Morgen soll die Frohnleichnamspredigt mit größter Pracht begangen werden. J. M. werden dem Zuge folgen und die fremden Prinzen werden von dem Balkon der Reitschule denselben beschauen. (S. M.)

Preußen.

Berlin, 28. Mai. Die seit der Zeit des sogenannten jungen Deutschlands, welche durch einige à tout prix Furor machende Jünglinge repräsentirt wurde, bei uns angeordnete größere Strenge der Zensur hat seit der so heiß ersehnten Wiederherstellung des Ministers v. Rochow etwas nachgelassen, was nur mit Dank anzuerkennen ist; auch können die Herren Laube und Mundt nunmehr ihre Geistesprodukte wieder vor's Licht treten lassen.

(Braunsch. deutsch. Nat. Btg.)

Frankreich.

Paris, 3. Juni. Das Resultat der langen und schönen, aus Veranlassung der Berathung über das Budget des Ministeriums des Auswärtigen in der Abgeordnetenkammer gehaltenen Reden war, daß heute die einzelnen Positionen fast ohne alle Bemerkungen angenommen wurden. Die Kammer schritt hierauf zu Berathung des Budgets des Kriegsministeriums.

— De la Mennais, der fast seit einem Jahre zurückgezogen in der Bretagne lebte, ist hierher zurückgekehrt.

* Paris, 4. Juni. Wenn bisher wenig von den vorgenommenen Verhaftungen die Rede war, so geschah es in der Absicht, keine unnöthigen Besorgnisse zu erregen, und in der Mitte der vollständigsten Ruhe keine solche Störung zu verkünden. Allein die außerordentliche Anzahl der jeden Tag gemachten und in diesem Augenblicke noch fortdauernden Arrestirungen nimmt doch die allgemeine Aufmerksamkeit in Anspruch. Gewiß handelt es sich um eine Verschwörung, die mit dem bereits bekannnten Pulverkomplott in keiner Berührung steht. Aus persönlicher Ueberzeugung weiß ich, daß in der Rue Dauphine, Rue St. Jacques, überhaupt im ganzen lateinischen Stadtviertel viele Studenten aufgehoben worden sind. Die meisten haben noch kein Einleitungsverhör bestanden, so daß Alles noch im Dunkeln schwebt. — In der Stadt wird von diesen Vorfällen kaum gesprochen, wie schneidend sie auch gegen die allgemein verbreitete Ruhe abstechen. Jedenfalls sind die neuen Verschwornen nicht mit den in

Komplotten grau gewordenen und enttäuschten Männern zu verwechseln. Der Jugend mögen neue Ideen vorschweben, deren Realisirung aber noch in weiterer Entfernung steht, als die bisher gemachten Versuche, eine Umwälzung oder wenigstens Umgestaltung der bestehenden Ordnung der Dinge auszuführen. Ob wirklich so viele Kugeln in Beschlag genommen wurden, wie es heißt, muß dahin gestellt bleiben, daß aber in gewissen Häusern strafbare Anhäufungen dieser Art sich vorfinden, liegt wohl am Tage. — Man ist wirklich in Verlegenheit über die Absicht, welche die unbärtigen, kaum den Knabenjahren entwichenen Leute im Schilde geführt haben mögen. Die Presse wenigstens konnte sie zu nichts ermuntern, denn diese ist völlig indifferent, und hat an Macht und Einfluß verloren. Erst in einigen Tagen wird es in dieser Verschwörungssache lichter werden.

Großbritannien.

London, 30. Mai. Das Gerücht geht, der König werde die Eskadre, die man gegenwärtig in den verschiedenen Häfen Englands ausgerüstet und die sich zu diesem Ende im Hafen zu Spithead versammeln wird, inspizieren.

— Gestern wurde der Geburtstag W. Pitt's durch ein großes Bankett gefeiert, dem 90 der ersten Tory's beiwohnten. Es wurden mehrere Reden zu Gunsten der Prinzipien dieses berühmten Ministers und über die Gefahren der Reformen gehalten.

London, 1. Juni. Im Unterhause beantragte gestern noch Hr. Rice, der Schatzkanzler, daß sich das Haus zum Comité über die Bill für die Aufhebung der bürgerlichen Unfähigkeiten der Israeliten gestalten möge. Sir R. Inglis und Estcourt widersetzten sich dem Antrage; ebenso Herr Plunire, der da meinte, die Maßregel würde Gotteslästerer in das Haus bringen, und Obrist Perceval, der denunzirte: da sey es nun schamlos und offen ausgesprochen, daß es gleichgültig sey, ob die christliche Religion länger ein charakteristisches Merkmal dieses Hauses sey oder nicht; das Resultat der Motion würde seyn, daß von nun an Juden, Ungläubige, Muhamedaner und Ketzer willkommen in diesem Hause seyn würden. (Lauter Ruf: Hört! hört! von O'Connell und seinen Freunden.) Hr. Scarlett war der Ansicht, die Nation habe durch die Zulassung so vieler Klassen von Bürgern zu ihrer Gesetzgebung schon Unannehmlichkeiten genug gehabt (Lachen); Rom selbst wäre zuletzt als Opfer der Ertheilung der bürgerlichen Rechte und Privilegien an die Massen, die es beherrschte, gefallen; er habe große Achtung vor den Juden, wie vor den Muhamedanern; allein er glaube, daß sie nicht so viel Achtung vor der britischen Nation hätten, daß sie zu Sitzen in deren Gesetzgebung berechtigt wären; sie wären ein so abgesondertes (distinctes) Volk, daß sie sich niemals mit Christen amalgamiren würden; sie würden stets eine jüdische Partei im Hause bilden, wie man jetzt ebendasselbst eine römisch-katholische Partei habe, und er glaube, man werde das nicht sehr annehmlich finden (Lachen); die jüdische Partei würde, wie die römisch-katholische, stets bereit befunden werden, sich jeder Unzufrieden-

denheit, die bestehen möchte, anzunehmen und sie zu fördern und endlosen Verdruß zu machen. Der Schatzkanzler selbst dagegen verteidigte seine Motion mit großer Wärme. Die H. H. Robinson und Oberst Thompson sprachen sich kräftig gegen alle bürgerlichen Unfähigkeiten aus, mit denen man Menschen wegen ihrer religiösen Meinungen behaftete. Hr. O'Connell erklärte, daß über eine Frage, wie die vorliegende, zu debattiren eine Schmach für das Land sey, und daß die Ansichten der Opponenten der Bill eben so gehässig wie unchristlich seyen. (Lauter Beifall.) Das Haus schritt, nach Scarlett's Rede, zur Theilung. 70 Stimmen waren für die Motion, 19 dagegen. Das Haus gestaltete sich sofort zum Comité über die Bill, und einige Klauseln wurden genehmigt, worauf noch einige andere unwichtige Gegenstände vorgenommen wurden. — In der heutigen Sitzung brachte Lord Stanley seine Motion dafür vor, gegen den ministeriellen Antrag eine Bill für die Umwandlung der Zehnten in Renten und für andere Regulirungen in Bezug auf irische Kircheneinkünfte einbringen zu dürfen.

Belgien.

Brüssel, 31. Mai. Es heißt, das J. M. in 14 Tagen nach Fontainebleau abreißen werden.

Italien.

Aus Oberitalien, 24. Mai. Ein General in den Diensten Sr. Maj. des Königs von Sardinien reiste vergangene Woche durch unsere Gegenden, um die Herzoge von Orleans und Nemours von Wien nach Turin zu begleiten. — Nach einem Schreiben aus Venedig macht sich auch der Patriarch bereit, S. H. den Papst zu empfangen, welcher eine Reise nach Deutschland beabsichtigen soll. Es heißt, dieser Prälat werde den heil. Vater dahin begleiten. — Die Räumung des Kirchenstaats von den französischen und österreichischen Truppen erfolgt, wie es bestimmt heißt, im Laufe der nächsten Monate. (S. M.)

Rußland.

St. Petersburg, 25. Mai. Es hat sich hier eine Aktiengesellschaft zur Förderung der Schafzucht im südlichen Rußland gebildet. An der Spitze stehen die Kaufleute F. Kempe, L. Heise und F. Werner. Das Gründungskapital beträgt eine halbe Million Rubel Bankass., die auf 2500 Aktien vertheilt werden sollen und nöthigenfalls um das Doppelte vermehrt werden können.

Polen.

Warschau, 29. Mai. Gestern früh fand hier in Gegenwart des präsidirenden Direktors der Regierungskommission des Innern und der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten, Generalleutenant Golowin, so wie vieler angesehenen Personen und einer großen Volksmenge, die Aufziehung der Glocken in die Hauptkuppel der neugebauten griechisch-russischen Kirche in der langen Straße statt. Die eine Glocke wiegt 500 Pud (20,000 Pfd.), die andere 250 Pud. Sie waren in Warschau von Taras Swanoff und Jakoff Protosjess unter der Leitung Bog-

danoff's, Sohnes des durch den Guß der großen Glocke in Moskau bekannten Moskauer Kaufmanns, gegossen worden. Die Glocken wurden von 420 Soldaten des hier in Garnison stehenden Regiments des Fürsten von Warschau mit erstaunlicher Schnelligkeit (in wenig Minuten) und ohne den geringsten Unfall in die Höhe gezogen.

Schweiz.

Bern, 4. Juni. Gestern, Abends nach vier Uhr, wurde Hr. alt Rathsherr L. Zeeleder in Freiheit gesetzt.

Portugal.

Lissabon, 1. Juni. Wir haben Nachrichten aus Lissabon bis zum 24. Mai. Die Ruhe in Portugal ist durch das entschlossene Auftreten des neuen Ministers des Innern, Freire, wieder hergestellt. Die Zivilgouverneure von Bizen, Aveiro, Coimbra und Braganza sind durch Männer ersetzt worden, auf die sich die Regierung verlassen kann. Die miguelitische Presse ist Gegenstand gerichtlicher Verfolgungen geworden, ebenso die republikanische.

— Ein Dekret verordnet in jeder Provinz die Errichtung von Anhaltshäusern für Beamte und Bedürftige.

Spanien.

* Madrid, 29. März. Das neue Ministerium, welches sich die Schwierigkeit seiner Lage nicht verheimlicht, schreitet unerschrocken vorwärts. Im Bewußtseyn seiner konstitutionellen Gesinnung und gestützt auf die edlen Pairs, so wie alle Gemäßigten, wird es, wenn die Zeit zum Handeln da seyn wird, gewiß mit Kraft auftreten, und die königl. Gerechtigkeits-, so wie die Volksrechte zu verteidigen wissen.

Der Rathsvorstand ist noch besonders dadurch aufgemuntert, daß selbst von den gefährlichsten Punkten die befriedigendsten Nachrichten eintreffen. Die Ueberspannten haben es bis jetzt zu keiner Aufregung bringen können; die Provinzen sind so ruhig, wie die Hauptstadt.

Bayonne, 31. Mai. Die Armee Cordova's hat am 27. einige Artillerie und eine Verstärkung durch 2500 Mann des portugiesischen Hülfskorps erhalten. Eguia befand sich an demselben Tage mit 10 — 12,000 Mann zu Escoriaza und Arechavaleta, auf der Straße von Salinas nach Mondragon, indem er sich mit seinem linken und rechten Flügel über vortheilhafte Positionen verbreitete. Andere karlistische Korps stehen zur Beobachtung der Bewegungen des Generals Evans und der franz. Hülfeslegion, die nur zwei Tagemärsche von ihnen entfernt sind, in gleicher Linie und im Rücken Eguia's. Man kann sich's nicht erklären, warum General Evans, statt sich des Durchgangshafens zu bemächtigen, nicht am 20. und 21. auf Ernani losgerückt ist, da er doch an Stärke der Mannschaft den Karlisten überlegen war, und diese, die ihre Streitkräfte über den ganzen Kriegsschauplatz verbreitet haben, ihm nicht mehr als 8 oder 9 Bataillone hätten entgegen stellen können.

Die von Cordova seit seinem Ausmarsch aus Vittoria bis zum 26. bestandenen Kämpfe müssen sehr hitzig gewe-

fen seyn. Die Zahl der verwundeten und nach Mondragon, Bergara und selbst bis nach Villafranca gebrachten Karlisten beläuft sich, nach der Aussage von Augenzeugen, auf wenigstens 1500.

Es scheint gewiß zu seyn, daß General Manso sich nach Catalonien begibt, um Mina, dessen Gesundheit sehr geschwächt ist, zu ersetzen. Man spricht auch von Entlassung mehrerer Beamten, die der Kammer der Procuratoren angehörten, und die bekannte Protestation unterzeichnet haben.

In dem Geiste der Nationalgarde von Barcellona soll eine große Veränderung vorgegangen seyn, und es sollen die Freunde der Ordnung darin die Oberhand gewonnen haben.

Türkei.

Konstantinopel, 22. Mai. Das gute Einverständnis der Pforte mit der englischen Gesandtschaft wurde neulich durch einen unangenehmen Vorfall bedeutend gestört. Ein englischer Kaufmann, Namens Churchill, hatte auf der Jagd, unweit Konstantinopel, unabsichtlich einen hinter einem Gebüsch gelagerten türkischen Knaben mit einigen Schrotkörnern verwundet. Er wurde, da das Geschrei desselben viele Leute herbeizog, in Verhaft genommen, unter den schmähslichsten Mißhandlungen zur Ortsobrigkeit geführt, erhielt dort neuerdings eine Menge Stoßschläge auf den bloßen Leib, und ward endlich vor den Gouverneur von Scutari gebracht, der ihn unter ähnlichen Mißhandlungen in Ketten legen ließ, ungeachtet die englische Legation sich aufs Aeufserste dagegen sträubte und Hrn. Churchill's Freilassung forderte. Nach langen Unterhandlungen und zuletzt ernstlichen Drohungen *) von Seite des englischen Botschafters ward dieselbe endlich bewirkt. Da dieses Verfahren offenbar nicht nur dem allgemeinen Völkerrechte, sondern auch den besondern zwischen England und der Pforte bestehenden Traktaten zuwider, und der obschon herausgegebene Churchill außerordentlich übel zugerichtet ist, verlangt nun Lord Ponsonby eine in die Augen fallende Genugthuung, und man zweifelt nicht, daß der Sultan dieselbe durch die strengste Bestrafung der kompromittirten hohen und niedern Beamten gewähren werde.

Die Festlichkeiten bei Beschneidung der beiden osmanischen Prinzen im Thale der süßen Wasser wurden am 11. d. beendigt. Eine zahlreiche Versammlung war dabei zugegen. Der Sultan, von seinen ersten Ministern, nämlich dem des Innern, des Aeuffern, des Kriegs und der Finanzen, begleitet, fand sich am 9., Mittags, unter einem großen Zelte daselbst ein und kam täglich bis zur völligen Beendigung der Zeremonie um dieselbe Stunde hin. Auch das diplomatische Korps war zugegen und ward unter mehreren Zelten glänzend bewirthet. Außer den zwei Prinzen wurden an demselben Tage 4000 andere

*) Nach anderen Nachrichten soll der Botschafter bereits Anstalt zu seiner Abreise getroffen haben.

(A. d. Red. d. Berl. Stg.)

türkische Knaben beschneitten, und jeder nach Beendigung der Feierlichkeit mit 110 Piastern beschenkt.

(Allg. Stg.)

Staatspapiere.

Wien, 2. Juni. 3proz. Metalliques 75 $\frac{1}{2}$; Bankaktien 1361.

Pariser Börse vom 1. Juni. 5proz. konsol. 108 Fr. 6 Ct. — 3proz. konsol. 81 Fr. 80 Ct.

Cours der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 6. Juni, Schluß 1 Uhr.		pCt.	Pap.	Geld.
Oesterreich	Metall. Obligationen	5	—	104 $\frac{5}{16}$
"	do. do.	4	—	99 $\frac{1}{16}$
"	do. do.	3	—	75 $\frac{1}{16}$
"	Bankaktien	—	—	1644
"	fl. 100 Loose bei Rothf.	215	—	—
"	Partialloose do.	4	142 $\frac{1}{2}$	—
"	fl. 500 do. do.	—	114 $\frac{3}{8}$	—
"	Bethm. Obligationen	4	98 $\frac{7}{8}$	—
"	do. do.	4 $\frac{1}{2}$	—	100 $\frac{5}{8}$
Preußen	Staatsschuldcheine	4	—	103 $\frac{1}{16}$
"	Obl. b. Rothf. i. Frankf.	4	—	102
"	d. b. d. in Lnd. à fl. 12 $\frac{1}{2}$	4	—	100 $\frac{3}{8}$
"	Prämiencheine	—	60 $\frac{1}{8}$	—
Baiern	Obligationen	4	—	101 $\frac{3}{8}$
Baden	Rentenscheine	3 $\frac{1}{2}$	—	101 $\frac{1}{16}$
"	fl. 50 Loose b. Gollu. S.	—	95 $\frac{1}{8}$	—
Darmstadt	Obligationen	3 $\frac{1}{2}$	—	100 $\frac{3}{8}$
"	fl. 50 Loose	—	—	63 $\frac{1}{16}$
Rassau	Obligationen b. Rothf.	4	—	102
Frankfurt	Obligationen	4	101 $\frac{1}{16}$	—
Holland	Integrale	2 $\frac{1}{2}$	—	56 $\frac{1}{16}$
Spanien	Aktivschuld	5	—	42 $\frac{7}{8}$
"	Passivschuld	—	—	12 $\frac{1}{16}$
Polen	Lotterieloose Rtl.	—	65 $\frac{1}{4}$	—
"	dd. à fl. 500.	—	—	81 $\frac{7}{8}$

Erledigte Stellen.

Die dritte Lehrerstelle an dem Pädagogium zu Pforzheim, mit einem Kompetenzanschlag von 491 fl. 41 fr., ist in Erledigung gekommen. Die Bewerber um diese Stelle haben sich bei dem großh. Oberstudienrath binnen 4 Wochen vorschristsmäßig zu melden.

Durch die höchsten Orts ausgesprochene Trennung des Prorektorats von dem ersten Diakoniat in Pforzheim ist die letztere Stelle, mit einem Kompetenzanschlag von 481 fl. 59 fr., worauf eine Kriegsschuld von 2 fl. 24 fr. haftet, in Erledigung gekommen. Die Bewerber um diese Stelle haben sich bei der obersten ev. Kirchenbehörde binnen 6 Wochen vorschristsmäßig zu melden.

* Karlsruhe, 6. Juni. Von der in Nr. 27 des Regierungsblattes vom 7. April d. J. abgedruckten Me-

biginaltaxordnung ist in der Chr. Th. Groos'schen Buchhandlung dahier eine offizielle Ausgabe erschienen, und das Exemplar zu 9 fr. zu haben.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Macklot.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

G. Juni	Barometer.	Thermometer.	Wind.	Witterung überhaupt.
Nr. 7	U. 273.10	R. 10,7	Gr. üb. 0	SW trüb
Nr. 3	U. 273.11,5	R. 12,0	Gr. üb. 0	SW trüb, Regen
Nr. 11	U. 273.11,9	R. 10,4	Gr. üb. 0	SW trüb

Großherzogliches Hoftheater.

Mittwoch, den 8. Juni: Wegen eingetretener Hindernisse, statt der angekündigten Oper „die Vestalin“: Lüge und Wahrheit, Lustspiel in 4 Aufzügen. Hierauf: List und Phlegma, Liebespiel in 1 Aufzuge, von Angely.

Donnerstag, den 9. Juni: Keine Vorstellung.

Nr. 20. Bekanntmachung.

In Gemäßheit der höchsten Staatsministerialentscheidung vom 11. Nov. 1835 sind denjenigen Studirenden, welche ohne das gehörige Abolutorium auf eine Universität vor dem Spätjahr 1834 zu einem Fachstudium übergegangen sind, bis zum Herbst 1837 Nachprüfungen gestattet.

Die Prüfungsgegenstände sind im Regierungsblatt vom 13. Mai 1823, Nr. 13, festgestellt.

Auch diejenigen, welche, durch Privatunterricht gebildet, auf die Universität übergehen wollen, können Antheil an dieser Prüfung nehmen.

Der großherz. Oberstudienrath hat zur Vornahme dieses Examens für das Jahr 1836

den 28. Juni und den 7. Okt.

bestimmt. Diejenigen, welche an dieser Prüfung Theil nehmen wollen, haben sich Tags zuvor dahier einzufinden und bei dem Direktor des Lyzeums, Kirchenrath Bandt, zu melden.

Für das Jahr 1837 werden die Termine später öffentlich bekannt gemacht werden.

Karlsruhe, den 30. Mai 1836.

Großherzoglicher Oberstudienrath,
v. Berg.

vd. Bollhofer.

Karlsruhe. Vielesfelder Leinwand.

Ich beehre mich, meine werthen Abnehmer hiermit zu benachrichtigen, daß ich die Einleitung getroffen habe, die Vielesfelder Leinwand, gleich den Fabrikanten, roh einkaufen und bleichen zu lassen, und so eben eine Parthie davon angekommen ist, die ich zu den Fabrikpreisen verkaufe und dabei für vorzügliche Qualitäten garantire.

Heinrich Hofmann,

lange Straße, im Hause des Herrn Gustav Schmieder, der Sächsischen Apotheke und dem Gasthof zum englischen Hof gegenüber.

Karlsruhe. (Messanzeige.)

Hoffmann aus Hamburg

empfiehlt sich dem geehrten Publikum mit russischem Caviar, kräftiger Sardellen, marinirten Häring, lüneburger Neunaugen, kandirtem Ingwer, ächter Vanille von Mexiko, Citronat u. Orangenschalen, Muscatnüssen, Nägelein und Zimmet, Smyrner Feigen, ägyptischen Datteln, feinem Karavanenthe, Pecco, Heysan und Kaiserthee, Sultaninrosinen, Bibben etc., nebst einer Sammlung ostindischer Semuscheln, Käfer und Schmetterlingen. Die Schönheiten dieser Naturgegenstände werden von Seite der Fremde und Kenner gewiß gebührende Anerkennung erhalten, und ihn mit einem recht zahlreichen Zuspruch erfreuen. Seine Boutique ist auf der Theaterseite, die erste vom Schlosse abwärts. Logirt in der Stadt Pforzheim.

Karlsruhe. (Messwarenempfehlung.)

E. H. Mildner,

Fabrikant,

aus Großschönau bei Zittau in Sachsen,

bezieht diese Messe zum erstenmal, und empfiehlt sich mit einem wohlfortirten Lager von Tafel- und Handtuchzeugen, Zwilling und Leinwand, als: Damastgedecken, 3, 4 und 5 Ellen breit, 3, 6, 9, 12 und 18 Ellen lang, nebst den dazu gehörigen 6/4 bis 7/4 langen Servietten in bester Qualität; Handtuchzeugen, 4/4 breit und 10/4 lang, wie auch zum Schnitt, gebleichten u. naturelten Kaffeetüchern, Zwillinggedecken und dergl. Handtüchern; Leder- und Hansteinwand, leinenen Taschentüchern, 8/4 und 9/4 breiten Bettdeckeln, desgl. leinenen und halblineinen Heinkleiderdeckeln, ebenfalls eigener Fabrik. Er übernimmt Bestellungen in Damastgedecken in jeder Breite und vorgeschriebenen Mustern, und verkauft zu festen Fabrikpreisen. Sein Lager befindet sich alte Adlerstraße Nr. 13, zu ebener Erde.

Karlsruhe. (Messanzeige.)

J. Frank, Optikus aus Gürth,

empfiehlt sich während der Messe einem hohen Adel und geehrten Publikum mit seinem schon bekannten optischen Waarenlager, besonders mit vorzüglich guten Konversationsbrillen, in allen beliebigen Fassungen, so auch Herren- und Damenlorgnetten, achromatischen Theaterperspektiven, für ein und zwei Augen, Fernrohren, mit und ohne Stativ, einfachen und zusammengesetzten Mikroskopen, Lupen, großen und kleinen Lesegläsern, allen Satzungen Thermometern, chemischen Feuerzeugen bester Qualität und dgl. mehr.

Durch vorzüglich gute Waare und reelle Bedienung wird er das sich schon früher erworbene Zutrauen seiner geehrten Abnehmer ferner zu erhalten suchen.

Zugleich warnt er vor denjenigen, welche unter seinem Namen in die Häuser laufen, indem er nur auf Verlangen kommt.

Seine Boutique ist, wie gewöhnlich, auf der Theaterseite, die neunte abwärts des Schloßes.

Karlsruhe. (Messanzeige.) Die schon bekannten chemischen Feilen, mittelst welchen man die Hühneraugen, ohne die mindesten Schmerzen und ohne sich zu beschädigen, gänzlich vertilgen kann, sind während der Messe wiederum, das Stück zu 24 kr., zu haben in der Bude des Hrn. Optikus Frank, auf der Theaterseite, die neunte abwärts des Schloßes.

Karlsruhe. (Hausverkauf.) Das Haus Nr. 48 in der Stephaniensstraße ist zu verkaufen; dasselbe enthält 11 heizbare Zimmer, geräumigen Hof, schönen Keller und Garten. Weitere Mittheilungen beim Eigenthümer im Hause selbst.

Karlsruhe. (Frachtwagenverkauf.) Am Freitag, den 10. Juni, steht beim Sattler Hrn. Gastel, Mittelstraße Nr. 8, ein neuer vierspänniger Frachtwagen zum Verkauf.

CARLSRUHE.

Aecht englische Stahlwaaren.

F. Brosy, aus Aachen,

empfiehlt sich zur gegenwärtigen Messe mit einer Auswahl der feinsten

ächt englischen Rasirmesser

aus den besten englischen Fabriken, welche sogleich gebraucht werden können; er bürgt für die Aechtheit, und zahlt im Gegentheil den Verkaufspreis zurück; ferner mit allen Sorten seiner Scheeren, Feder- und Taschenmesser, nebst mehreren diversen Artikeln. — Auch empfiehlt er

chemisch-elastische Streichriemen

zum Schärfen der Rasir- und Federmesser, wodurch auch die ganz abgestumpften Messer den höchsten Grad von Schärfe wieder erhalten, ohne ihnen durch den längern Gebrauch zu schaden; man kann dieselben mittelst einer Schraube richten, und das sich auf dem Leder befindliche Material nützt sich niemals ab, im Gegentheil wird es durch den Gebrauch besser. Man hat daher an einem solchen Streichriemen auf Lebensdauer genug, und das Stück kostet mit Holzschrauben nur 1 fl., und eleganter mit Stahlschrauben nebst Futteral 1 fl. 45 kr. Er offerirt dieselben zur Probe, wodurch sich die geehrten Käufer erst von deren vorzüglicher Güte und Zweckmäßigkeit überzeugen können.

Den geehrten Damen empfiehlt er sich mit einer Auswahl aller Sorten

ächt englischer Nähnadeln

per 100 Stück à 18 und 36 kr. und mit gebohrten Augen, bei Versicherung, daß sie den Faden nicht schneiden, à 54 kr. per 100 Stück; auch Stuis, worin sich 100 bis 200 Stück aller Sorten der feinsten Nähnadeln, nebst Stopf-, Tapissier- und Perlnadeln befinden, das Stuis à 36 kr. bis 1 fl. 48 kr., Stricknadeln 6 Spiel oder Gestrick 36 kr.

Die Preise stehen unbedingt fest.

Sein Verkaufsort ist Marstallseite, in der Bude Nr. 134.

Die Fabrikhaber (?) und Besitzer einiger hier angekauften Rasirmesser, J. P. Goldschmidt & Sohn, haben mich in Bezug auf meine in den Stuttgarter öffentlichen Blättern gegebene Rechtfertigung im Stuttgarter Beobachter der Unwahrheit beschuldigt, weshalb ich nun hiermit Herrn Goldschmidt auffordere, mir diese meine Angaben als unwahr zu beweisen; widrigenfalls aber ich mich genöthigt sehe, meine Erwiderung auf die Goldschmidt'schen Machwerke dem Publikum mitzutheilen.

F. Brosy, aus Aachen,

Stahlwaarenhandlung, auf der Marstallseite, Bude Nr. 134.

Lahr. (Diebstahl.) In der Nacht vom 17. auf den 18. v. M. wurden aus der Mühle der Sebastian Kramerschen Wittve zu Reichenbach folgende Gegenstände, mittelst Einbruchs, entwendet, als:

- 2 Sester Weismehl in einem neuen 3sehrigen Zwillichsack, mit I. R. roth gezeichnet;
- 1 1/2 Sester Weismehl nebst einem alten Zwillichsack, ohne Zeichen;
- 1 Sester Weismehl in einem kleinen Zwillichsack, mit ST. II. gezeichnet;
- 1 Sester Weizen in einem gestickten Zwillichsack, mit G et + gezeichnet.

Dieser Diebstahl wird Behufs der Fahndung auf den Thäter

und die entwendeten Gegenstände zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Lahr, den 31. Mai 1836.

Großherzogliches Oberamt.
Lang.

Nr. 4174. Festsetten. (Entmündigung.) Die ledige Johanna Maier von Stetten ist wegen Verstandeschwäche entmündigt und ihr Bürgermeister Maier von dort als Pfleger beigegeben worden.

Was wir in Beziehung auf R. S. 509 bekannt machen.

Festsetten, den 13. Mai 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
M e r c y.

Sahr. (Diebstahl.) In der Nacht vom 1. auf den 2. d. M. wurden dem Bürger, Andreas Schall von Altmannsdorf, mittelst gewaltsamer Einbruchs, nachbeschriebene Gegenstände aus seiner Wohnung entwendet:

- | | | |
|---|-----------------|--------------|
| 1) ein barquentes, mit Federn gefülltes Deckbett, im Werth zu | fl. | kr. |
| 2) ein zwülftiges, mit Federn gefülltes Unterbett | 9 | — |
| 3) ein halblüdernes, ganz mit Federn gefülltes Schulterkissen | 5 | — |
| 4) ein weißer leinener Anzug | 1 | — |
| 5) ein Weiberhemd mit dem Buchstaben E gezeichnet | 1 | 30 |
| | zusammen | 30 30 |

Wir bringen diesen Diebstahl Behufs der Fahndung auf den zur Zeit noch unbekanntem Thäter und die gestohlenen Gegenstände zur öffentlichen Kenntniß.

Sahr, den 4. Juni 1836.

Großherzogliches Oberamt.
B u i s s o n.

Nr. 7116. Karlsruhe. (Diebstahl u. Fahndung.) Aus einem hiesigen Privathause wurden gestern nachbenannte Gegenstände entwendet, was wir zur Fahndung auf den Thäter und das Entwendete andurch mit dem Bemerkten veröffentlichen, daß der Diebstahl in der Zeit von Morgens 8 Uhr bis Abends 7 Uhr, statt gefunden haben muß.

Karlsruhe, den 3. Juni 1836.

Großherzogliches Stadtamt.
S c h r i e l.

vdt. Stahl.

Beschreibung der entwendeten Gegenstände:

- 1) 91 fl. 39 kr. in folgenden Münzsorten:
- 1) 10 fl. Stück in Gold;
 - 2) 1 Funfrankenthaler;
 - 3) 1 Zweiguldenstück;
 - 4) 1 Hundertkreuzerstück;

das übrige theils in Kronenthalern, theils in kleinen Thalern.

2) Drei goldene Fingerringe: ein ganz leichter mit einem blasgelben Stein, an dessen beiden Seiten 2 weiße Perlen sich befinden; ein nicht massiver Siegelring mit einer glatten Goldplatte; ein für Haare bestimmter Ring; statt der Haare ist aber ein seidenes Geflecht darum gezogen, mit einem glatten Plättchen.

Nr. 7212. Karlsruhe. (Diebstahl.) Nach einer erst heute gemachten Mittheilung wurden aus einem hiesigen Privathause am 30. v. M., wahrscheinlich Nachmittags zwischen 2 und 4 Uhr, folgende Gegenstände entwendet; was wir Behufs der Fahndung andurch zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Karlsruhe, den 4. Juni 1836.

Großherzogliches Stadtamt.
B a u m g ä r t n e r.

vdt. Stahl.

Beschreibung des Entwendeten.

- 1) 2 silberne Köffel, gezeichnet mit L. v. D. und F. v. D.
- 2) Ein Kronenthaler, welcher in einer Kommodschublade eingeschlossen war.
- 3) Eine silberne Uhr mit einer Stahlkette.
- 4) Ein goldener Ring, der sich bei der Uhr befand.
- 5) Ein Paar lederne Handschuhe.
- 6) Ein Hemd, gezeichnet mit F. v. D.
- 7) 6 Paar baumwollene, mit F. v. D. gezeichnete Socken.
- 8) Ein lederner Offiziersmantelsack, welcher mit dem Namen „von Davance“ bezeichnet ist.
- 9) Ein silberner Epistoffel ohne Zeichen.

Nr. 10,408. Wühl. (Schuldenliquidation.) Folgende zwei Familien haben sich zur Auswanderung nach Amerika gemeldet:

- 1) die Laver Pfeiffer'schen Eheleute von Neuweier und
- 2) die Benedikt Köbeler'schen Eheleute von Umweg.

Zur Konstatirung ihres Vermögensstandes wird Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Freitag, den 10. Juni d. J.,

früh 8 Uhr,

anberaumt, wozu deren Gläubiger mit dem Anfügen vorgeladen werden, daß sie die etwaigen nachtheiligen Folgen ihres Ausbleibens sich selbst zuzuschreiben haben.

Wühl, den 28. Mai 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.

W a s e r.

vdt. Gerstner,
Aktuar.

Karlsruhe. (Mehl- und Kleielieferung.) Auf hohe Befehl wird die Lieferung für den unbestimmten Bedarf von Schwarzmehl, Kleie und Halbweismehl, für die Kranken Pferde vom Dragonerregiment Großherzog, auf die Periode vom 1. Juli 1836 bis dahin 1837, an den Wenigstnehmenden vergeben werden; wozu die Lieferungsliebhaber ihre Gebote in verschlossenen Commissionen, mit Namensunterschrift und Befestigung der Preise pr. Sester Kleie, pr. Pfund Schwarzmehl und pr. Pfund Halbweismehl,

längstens bis zum 14. d. M.,

mit der Aufschrift: „Mehl und Kleielieferung betreffend“, an das Regimentskommando abgeben wollen, da keine spätern Nachgebote mehr statt finden.

Karlsruhe, den 3. Juni 1836.

Aus Auftrag:

Das Regimentsquartiermeisteramt.

H a m m e s,

Rittmeister.

Bruchsal. (Dungversteigerung.) Am Samstag, den 11. d. M., Morgens um 8 Uhr, wird, bei den Hengststallungen am Durlacher Thore zu Karlsruhe, die Uebernahme des Dunges, von jetzt bis zum Abgange der Hengste auf die Beschäftigungen im Jahre 1837, an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

Bruchsal, den 4. Juni 1836.

Großherzogliche Landesgefüttesverrechnung.

M. K r a u s s,

Rentmeister.

Bruchsal. (Dienst Antrag.) Bei diesseitiger Stelle ist ein Aktuarat vakant, welches auf den 1. Juli oder auch sogleich angetreten werden kann, und mit einem Gehalte von 300 fl. verbunden ist.

Die hierzu Inuitragenden Herren Rechtspraktikanten und Scribenten haben sich, unter Vorlage ihrer Zeugnisse, bei diesseitiger Stelle zu melden.

Bruchsal, den 21. Mai 1836.

Großherzogliches Oberamt.

W u n d t.

Massenbach, bei Heilbronn a. N. (Fruchtverkauf.) Am Montag, den 13. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr, wird ein Quantum Früchte von

50 bis 80 Schfl. Roggen,

50 bis 100 Schfl. Dinkel,

50 Schfl. Haber

und

12 Schfl. Wintergerste,

sämmtlich guter Qualität, im öffentlichen Aufstreich dahier verkauft.

Massenbach, den 31. Mai 1836.

Freiherrl. v. Massenbach'sches Rentamt.

P l i e n i n g e r.

E m p f e h l u n g
des
Damast- und Leinenwaaren-Lagers
(à prix fixe)

von
Heinrich Hofmann

in Karlsruhe,

lange Straße, im Hause des Herrn Gustav Schmieder, der Sächsischen Apotheke und dem Gasthaus zum englischen Hof gegenüber (Eingang neben dem Hofthor).

Wir beehren uns, hiermit bekannt zu machen, daß wir bei Herrn Heinrich Hofmann in Karlsruhe ein vollständig assortirtes Kommissionlager unserer Leinendamastfabrikate, als: Tafelgedecke, 3, 4, 5 und 6 Ellen breit, 3, 4, 6, 9 und 12 bis 18 Ellen lang, mit 6, 12, 18, 24, 36 und 48 Servietten, Handtücher mit umgehenden Borduren, damasirte Tisch- und Handtuchgebilde zum Schnitt, naturelle, weiße und farbige, 8/4, 9/4, 10/4, 12/4, 14/4 und 16/4 große Kaffeeservietten, Dessertservietten mit Franzen, Damastschürzchen und alle einschlägigen Artikel unterhalten, und laden hiermit die Freunde unseres Hauses ein, ihre gütigen Aufträge unserem Depot um so eher zuzuwenden, da ihnen dasselbe, bei reichhaltiger Auswahl, nunmehr auch alle aus dem freien Verkehre mit dem Großherzogthum Baden zu erzielenden Vortheile darbietet, und unsere Unterschrift nicht nur für reelle Leinendamaste, sondern auch für billigste Preise bürgt.

Auch wegen Bestellungen auf Tafelgedecke jeder beliebigen Größe mit selbstgewählten Mustern, eingewirkten Wappen und Namen wolle man sich gefälligst mit unserm Freunde, Herrn Heinrich Hofmann in Karlsruhe, benehmen, der genügende Auskunft erteilen und die ihm anvertrauten Aufträge aufs Beste besorgen wird.

Christian David Waentig und Söhne
in Großschönau bei Zittau in Sachsen.

In Bezug auf vorstehende Anzeige bitte ich meine verehrten Abnehmer um gütige Fortsetzung des mir bisher geschenkten Vertrauens, wofür ich verbindlichst danke. Meine innige Verbindung mit der obigen rühmlichst bekannten Damastfabrik und die große Auswahl des Neuesten und Geschmacksvollsten, was die Damastfabrikation liefert, lassen mich einem zahlreichen Zuspruch entgegensehen. Die Fabrikpreise sind aufs Billigste gestellt und werden Sachkänner bestreben. Mein neuestes gedrucktes Preisverzeichnis, welches gratis ausgegeben wird, erteilt das Nähere hierüber.

Zugleich zeige ich ergebenst an, daß ich auch ein wohl assortirtes Lager von zollfreier sächsischer und schlesischer oder Breslauer Leinwand in allen Preisen halte, und ich bürgte meinen werthen Kunden auch bei diesem Artikel für reelle und solide Waare. Ueber Billigkeit der Preise, unter Berücksichtigung echter guter Qualitäten, möge das Urtheil des sachverständigen Publikums entscheiden.

Schließlich habe ich die Ehre, mein fortwährend unterhaltenes und frisch assortirtes Lager von zollfreier Bielefelder ganz schwerer Leder- und Betttücherleinwand, holländischer und hänfener schweizer Leinwand-, Zwillich-, Tisch- und Handtuchgebilden, weißen und achtfarbigen, von selbst gelieferter Leinwand nach eigenen, ganz neuen Koutardsmustern angefertigter Taschentüchern, acht ostindischen Seidenoulards, französischen Battisten, baumwollenen und fil d'Esosse-Strümpfen, farbigen Tischdecken, jeder Art, Piquécouverten über Betten, Piquéunterröcken, einer ganz neuen Art Battistleinwand zu Taschentüchern, ganz leinenen weißen und naturellen Hosentrillichen zu festen, aber durchgehends aufs Billigste gestellten Preisen bestens zu empfehlen. Ich erlaube mir, in dieser Hinsicht nur auf einige in meinem oben gedachten gedruckten Preisverzeichnisse enthaltene Artikel, als: Handtuchzeuge von 10 kr., Tischzeuge von 22 kr., $\frac{1}{4}$ & $\frac{1}{2}$ breite Lederleinwand von 17 und 20 kr. an per Elle, Tafelgedecke, 3 Ellen breit und 3 bis 6 Ellen lang, ohne Rath, mit 6 und 12 Servietten von 6 $\frac{1}{2}$ fl., Kaffeeservietten von 2 fl. an per Setz, Handtücher mit Borduren, $\frac{1}{2}$ breit, $\frac{1}{4}$ & $\frac{1}{2}$ lang, von 8 fl., Kinder-Taschentücher von 1 $\frac{1}{2}$ fl., und großen von 3 $\frac{1}{2}$ fl. an per Duzend aufmerksam zu machen.

Heinrich Hofmann,
in seinem oben angezeigten Lokale
nicht auf der Messe.

Verleger und Drucker: Ph. Maas,